

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

18.7.1812 (Nr. 198)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 198.

Samstag, den 18. Jul.

1812.

## Rheinische Bundesstaaten.

Die Abreise S. M. der Kaiserin von Frankreich von Würzburg geschah am 14. d. Morgens 6 Uhr. Die Garnison, die Bürgerschaft, das Korps der Studierenden, waren, wie bei der Ankunft der Kaiserin, unter den Waffen. Es wurde mit allen Glocken geläutet, und die Kanonen gelöst. Am 13. hatten S. M. mit dem Großherzog von Würzburg einen Spaziergang in dem großherzogl. Park Suttendorf gemacht.

Zu Dresden langte am 9. d. eine Deputation aus Warschau an, bestehend aus dem Fürsten Jablonowski und den Baronen Nastowiecki, Czarniecki und Kosmian, deren Aufträge mit den Ereignissen zu Warschau am 28. Jun. in Beziehung stehen.

Den 12. und 13. d. verweilten Se. Kön. Maj. von Württemberg auf dem Schloß Weingarten, und hielten an dem letztern Tage die Wödenjagd auf dem Blitzenreuther See ab. Am 14. begaben Sie sich über Ravensburg in die von Ihnen neugegründete Stadt Friedrichshafen, und hielten daselbst unter den lebhaftesten Freudebezeugungen der dankbaren Bürger Ihren Einzug. Nachmittags verfügten Sie sich zu Wasser nach Langenargen, und trafen daselbst einige Anordnungen, die sich auf die Beförderung der dortigen neuen Einrichtungen bezogen. Nach Ihrer Zurückkunft besprachen Sie sich mit einem der angesehensten Handelsleute, welchen der Finanzminister einführte. Am 15. hielten Sie Konferenz mit den anwesenden Ministern der Finanzen, des Inneren und der auswärtigen Angelegenheiten.

Am 13. d. reiste der kais. russ. Hr. Gesandte v. Moseus nebst Dienerschaft von Stuttgart ab. Er nahm den Weg über Plochingen.

Die Frau Fürstin von Schwarzenberg, Gemahlin des östreich. Botschafters am franz. Hofe, ist am 14. d. von

Paris in Frankfurt eingetroffen. S. D. begiebt sich nach Wien.

Aus Dessau wird unterm 4. d. gemeldet: Schon vor 14 Tagen wurde den Verbrechern Lehmann, Fahlteich und Phil. Grunert ihr drittes und letztes Urtheil öffentlich bekannt gemacht, wonach sie alle drei am 6. mit dem Schwert hingerichtet, ihre Köpfe auf Pfälen am Blutgerichte aufgestellt, und ihre Körper darunter verscharrt werden sollten. Laut ihres Eingeständnisses war Fahlteich der Anstifter des im vorigen Jahr statt gehaltenen räuberischen Ueberfalls des Prinzen Albert; er hatte als Reitknecht im Schloß Großkühnau gedient, wußte darin Bescheid, und nahm sich die beiden Grunert und Lehmann als Gehülfen, gegen versprochenen gleichen Antheil des Raubes, mit. Ein Kammermädchen, Namens Trojzschin, verlor dabei das Leben, und der Prinz starb 14 Tage nachher, wahrscheinlich an den Folgen des Schreckens und der erlittenen Mißhandlungen. Einer der Verurtheilten, Phil. Grunert, hatte sich früher in dem Gefängnisse selbst erhenkt.

Am 16. d. Abends nach 6 Uhr unternahm der Mechanikus Bittorf seine 30. Luftfahrt zu Mannheim. Durch einen unglücklichen Zufall wurde sie seine letzte. Der gut gefüllte Ballon bekam beim Aufsteigen durch Anstreifen einen Riß, den der muthige Luftsegler zu spät bemerkte. Er öffnete die Klappe; der Ballon sank schnell, schräg vom Winde getrieben, während die mitgenommenen brennbaren Materialien glühend auf Kopf, Brust und Arme des Unglücklichen fielen; so gerieth er auf ein Dach, von welchem er mit seinem an dem Ballon befestigten Korbe zwei Stoß hoch zur Erde herabstürzte. Fürchterlich zugerichtet wurde er nach Hause gebracht, und am folgenden Tage Morgens gab er seinen Geist auf. Der Herausgeber des badischen Magazins in Mannheim erbietet sich, milde Bei-

träge zur Unterstützung seiner hinterlassenen trost- und hilflosen Familie anzunehmen.

### Frankreich.

Fortsetzung der vom Monit. vom 8. d. bekannt gemachten offiz. Urkunden. IV. Note des Fürsten Kurakin an den franz. Minister der auswärt. Angelegenheiten. Paris, den 7. Mai. (Beschluss.) Man kann sich, H. Herzog, unmöglich die verderblichen Wirkungen verhehlen, welche diese Zögerungen nach sich zu ziehen auf dem Punkte sind. Die mit jedem Tage größere Nähe der Armeen S. k. k. M. und Ihrer Allerten an der Gränze des russischen Reichs kann von einem Augenblick zum andern Ereignisse herbeiführen, nach denen jede Hofnung zur Erhaltung des Friedens verloren seyn wird, und die vielleicht in diesem Augenblicke bereits diese Möglichkeit vernichtet haben. Das einzige Mittel, welches Europa das Unglück, das sich auf dasselbe zu wälzen im Begriffe ist, ersparen kann, bestand in der Annahme der gütlichen Anerbietungen, die der Kaiser, mein Herr, zu machen mir aufgetragen hat. Es gab mir nicht nur keine Antwort von Seite E. E. zu erkennen, daß sie angenommen worden seyen, sondern Sie haben bis jetzt nicht aufgehört, sich Erklärungen, um die ich Sie ersucht habe und noch ersuche, über die Art, wie diese Anerbietungen angesehen worden, und über das, was an dem Ganzen unserer Anträge dem Kaiser nicht anständig seyn möchte, zu entziehen. Da unter den kritischen Umständen, in denen sich die beiden Reiche befinden, die Verlängerung solcher Zögerungen mit den zu Bewirkung einer Annäherung geeigneten Erklärungen nicht anders als eine schon gefasste Entschliesung, sich in diese Erklärungen gar nicht einzulassen, und folglich als getroffene Wahl des Kriegs ausgelegt werden müßte; so darf ich E. E. nicht bergen, daß ich die neuen Zögerungen, die man machen wird, mir auf die Mittheilungen, deren ich mich auf Befehl S. M. des Kaisers, meines Herrn, entledigt habe, eine entscheidende Antwort zu geben, auf diese Art ansehen werde. Ich muß Sie also, H. Herzog, benachrichtigen, daß ich, wenn ich in der Konferenz, welche Sie mir auf morgen früh bestimmt haben, zu meinem Bedauern Sie noch ohne Instruktion von S. k. k. M. finden sollte, um mir auf meine Anträge zu antworten und mir anzukündigen, daß sie angenommen seyen ohne Einschränkung, denn E. E. wissen, daß ich keine zugeben darf, ich mich, wegen der auf übermorgen angekündigten

Abreise S. M. des Kaisers und Königs, die mich die Antwort, die ich verlange, nicht mehr hoffen ließe, in der Nothwendigkeit sehen würde, das Ausbleiben dieser Antwort als die getroffene Wahl des Kriegs anzusehen, und dann meine Gegenwart in Paris als völlig überflüssig zu betrachten, und daß ich mit tiefem Bedauern, zur Erhaltung des Friedens und der Allianz, an deren Zustandbringung vor 5 Jahren Theil gehabt zu haben das größte Glück meines Lebens ist, nicht vermocht zu haben beizutragen, gezwungen seyn werde, E. E. um meine Pässe zu bitten, um Frankreich zu verlassen. Ich ersuche Sie zum voraus sehr dringend, Befehle von S. k. k. M. zu erhalten, um mir dann dieselben unverzüglich zustellen zu können. Empfangen Sie, Hr. Herzog ic. V. Note des fr. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den russ. Botschafter Fürsten Kurakin. Paris, den 9. Mai. H. Botschafter, ich habe die Noten erhalten, welche Sie den 30. Apr. und den 7. Mai an mich zu richten mir die Ehre erwiesen haben. Ehe ich in dem Fall bin, darauf zu antworten, soll ich E. E. fragen, ob Sie Vollmachten haben, eine Uebereinkunft über die Zwiste, die sich zwischen beiden Mächten erhoben haben, zu verabreden, abzuschließen und zu unterzeichnen, und Sie in diesem Falle, dem Gebrauche aller Kabinete gemäß, zu bitten, mir dieselben vorläufig mitzutheilen. Ich habe die Ehre, ic.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Herzogthum Warschau.

Ein von Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon unterzeichneter Tagesbefehl, d. d. Wilkowitzki, den 22. Jun., trifft verschiedene Anordnungen, um den Unordnungen bei der Armee Einhalt zu thun, welche das Land zu belästigen begannen.

### Deßtreich.

Aus Töplitz wird unterm 2. Jul. geschrieben: „Seute gegen 12 Uhr Mittags, sind S. M. die Kaiserin, zur Freude aller Einwohner, im besten Wohlseyn hier eingetroffen, und in der vorbereiteten Wohnung im fürstl. Herrnhause abgestiegen. Nachmittags um halb 4 Uhr, sind Se. königl. Hoheit der Prinz Anton von Sachsen, mit Höchstbero Gemahlin, ebenfalls hier angekommen. Ihre Maj. die Kaiserin haben Abends, in Begleitung Ihrer kaiserl. und königl. Hoheiten, einen Spaziergang in dem zum fürstl. Herrnhause gehörigen Garten vorgenommen. Am 4. gedenken die sächsischen Herrschaften ihre Reise nach Dresden fortzusetzen.“

Am 9. d. ist das zweite Bataillon des k. k. Sibirien-Infanterieregiments Bar. Bogelsang, welches während der Anwesenheit des allerhöchsten Hofes zu Prag zum Garnisonsdienste eingerückt war, von dort wieder nach Theresienstadt abmarschirt.

Am 25. Jun. ist eine k. k. Jägerdivision auf ihrem Durchmarsche in Lemberg eingetroffen.

Der französische Hr. Botschafter war von Prag nach Wien zurückgekommen.

Am 5. passirte der kais. russ. Kurier, Graf Balmain, von Wien durch Prag nach Dresden. — Am 6. reiste der kais. russische geh. Rath von Goloskin von Prag nach Töplitz.

#### Französisch-Russischer Krieg.

Viertes Bulletin der großen Armee. Wilna, den 30. Jun. Am 27. kam der Kaiser bei den Vorposten an, und setzte um 2 Uhr Nachmittags die Armee in Bewegung, um sich Wilna zu nähern, und am 28. mit Tagesanbruch die russ. Armee anzugreifen, wenn sie Wilna vertheidigen oder die Einnahme dieser Stadt verzögern wollte, um ihre dort befindlichen ungeheuren Magazine zu retten. Eine russ. Division stand zu Troki, und eine andere auf den Anhöhen von Waka. Am 28. mit Tagesanbruch setzte sich der König von Neapel mit der Avantgarde und der leichten Kavallerie des Gen. Grafen Bruyeres in Bewegung. Der Marschall Fürst von Eckmühl unterstützte ihn mit seinem Korps. Die Russen zogen sich allenthalben zurück. Nachdem sie einige Kanonenschüsse gewechselt hatten, giengen sie in aller Eile über die Wilia, und stellten die hölzerne Brücke von Wilna in Brand, so wie ihre dortige Magazine von einem Werth von mehreren Mill. Rubel; über 150 taus. Centner Mehl, unermessliche Heu- und Habervorräthe, eine beträchtliche Menge Kleidungsstücke giengen in den Flammen auf. Eine große Menge Waffen, woran es im Ganzen in Rußland mangelt, und Munition wurden zerstört und in die Wilia geworfen. Um Mittag zog der Kaiser in Wilna ein. Um 3 Uhr war die Brücke über die Wilia wieder hergestellt; alle Zimmerleute der Stadt legten eifrig Hand an, und führten eine Brücke auf, während die Pontonniers eine andere schlugen. Die Division Bruyeres folgte dem Feinde auf dem linken Ufer. In einen leichten Arriergarde-Gefechte wurden gegen 50 Wagen den Russen abgenommen. Es gab einige Tode und Verwundete, unter welchen letztern der Husarenrittmeister Segur sich befindet. Die polnischen Chevauxlegers von der Garde machten auf dem rechten Ufer der Wilia einen Angriff gegen einen zahlreichen Kosakenhaufen, der in Unordnung gebracht und verfolgt wurde, wobei er mehrere Gefangene verlor. Am 25. hatte der Herzog von Reggio auf einer bei Kowno geschlagenen Brücke die Wilia passirt. Am 26. marschirte er nach Janow, und am 27. nach Chautoui. Diese Bewegung nöthigte den Prinzen von Witt-

genstein, Befehlshaber des r. russ. Armeekorps, ganz Samogitien und das Land zwischen Kowno und dem Meer zu verlassen, und sich nach Wilkomirz zu begeben, wo er durch 2 Garderegimenter verstärkt wurde. Am 28. stieß man auf einander. Der Marschall Herzog von Reggio traf den Feind in Schlachtordnung Develtowo gegenüber an. Die Kanonade begann; der Feind wurde von Position zu Position vertrieben, und zog sich mit solcher Eilfertigkeit über die Brücke zurück, daß er sie nicht mehr verbrennen konnte. Er verlor 300 Gefangene, worunter mehrere Offiziere, und gegen 100 Mann an Todten und Verwundeten. Unser Verlust beläuft sich auf ohngefähr 50 Mann. Der Herzog von Reggio rühmt die Brigade leichter Kavallerie unter den Befehlen des General Baron Caster, und das 11. leichte Infanterie-Regiment, das ganz aus Franzosen aus den Departements jenseits der Alpen besteht. Die jungen römischen Konseribirten zeigten viele Unerblichkeit. Der Feind hat sein großes Magazin zu Wilkomirz in Brand gesteckt. Im letzten Augenblicke hatten die Einwohner einige Fässer Mehl geplündert; es ist gelungen, eines Theils davon habhaft zu werden. Am 29. schlug der Herzog von Etchingen Souderva gegenüber eine Brücke, um über die Wilia zu gehen. Es wurden Kolonnen auf den Straßen von Grodno und Wolhynien gegen die verschiedenen abgeschnittenen und zerstreuten russischen Korps abgeschandt. Wilna ist eine Stadt von 25 bis 30,000 Seelen, mit vielen Klöstern, schönen öffentlichen Anstalten und Einwohnern voll Patriotismus. Hier bis fünfhundert junge Leute von der Universität, alle über 18 Jahre alt und den besten Familien angehörend, haben um Erlaubniß angefragt, ein Regiment zu bilden. Der Feind zieht sich nach der Düna zurück. Viele Offiziere vom Gen. Stabe und Staffetten fallen jeden Augenblick in unsere Hände. Wir erhalten dadurch den Beweis, wie übertrieben alles ist, was Rußland über die Unermesslichkeit seiner Mittel bekannt gemacht hat. Bloß 2 Bataillons von jedem Regiment sind bei der Armee; die 3ten Bataillons, wovon viele Listen in der Korrespondenz der Depotoffiziers mit den Regimentern aufgefangen worden, sind größtentheils nur 120 oder 200 Mann stark. Der Hof verließ Wilna 24 Stunden nach der Nachricht von unfrem Uebergang bei Kowno. Samogitien, Littauen sind beinahe ganz befreit. Bagrations Centralisirung gegen Norden hat die Truppen sehr geschwächt, welche Wolhynien vertheidigen sollten. Der König von Westphalen wird mit dem Korps des Prinzen Poniatowski, dem 7. und 8. Korps, am 29. in Grodno eingerückt seyn. Verschiedene Kolonnen haben sich in Marsch gesetzt, um in die Flanken des Korps von Bagration zu fallen, der am 20. Befehl erhalten hatte, in Eilmärschen von Proujononi nach Wilna aufzubrechen, und dessen Spitze schon auf 4 Märsche letzterer Stadt sich genähert hatte, wo sie aber durch die Umstände sich genöthigt sah, zurückzugehen, und nun verfolgt wird. Bis jezo ist der Feldzug nicht blutig gewesen; man hat bloß mandorirt; wir haben im Ganzen 1000 Gefangene gemacht. Der Feind hat aber bereits die Hauptstadt und den größten Theil der polnischen

Provinzen verlohren, die sich in Insurrektionsstand setzen. Alle Magazine der ersten, zweiten u. dritten Linie, die Frucht zweijähriger Anstrengung, von einem Werth von mehr als 20 Mill. Rub., sind von den Flammen verzehrt, oder in unserer Gewalt. Das Hauptquartier der französischen Armee endlich ist an einem Orte, wo seit 6 Wochen der Hof sich befand. Unter der Menge von aufgefangenen Briefen bemerkt man zwei, einen von dem Intendanten der russ. Armee, der zu erkennen giebt, daß, da Rußland bereits alle seine Magazine der ersten, zweiten und dritten Linie verlohren hat, in aller Eile neue angelegt werden müssen, und einen von dem Herzog Alexander von Württemberg, woraus ersichtlich ist, daß schon nach wenigen Tagen nach Eröffnung des Kriegs die Centralprovinzen (die Gouvernements Weisrußland, Witepsk und Mohilow) in Kriegsstand erklärt worden sind. In der jetzigen Lage der Dinge war, wenn die russ. Armee einige Wahrscheinlichkeit, zu siegen, zu haben glaubte, die Vertheidigung von Wilna eine Schlacht werth, und in allen Ländern, vorzüglich aber in dem, worin wir uns befinden, hätte die Erhaltung einer dreifachen Linie von Magazinen einen General, sie zu wagen, bestimmen sollen. Bloße Mandvres haben daher die franz. Armee zu Meistern eines bedeutenden Theils der polnischen Provinzen, der Hauptstadt und einer dreifachen Linie von Magazinen gehabt. Die Magazine von Wilna wurden mit solcher Eilfertigkeit in Brand gesteckt, daß man noch vieles davon retten konnte. (Als Beilage zu diesem Bulletin folgen die darin erwähnten zwei Briefe, die wir aber aus Mangel an Raum übergehen müssen.)

#### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Gönnern mache ich den mir unerfetzlichen Verlust meines theuern Gatten, des Großherzogl. Badischen Kammerraths und Domainen-Verwalters, Christoph Joseph Gillmann, welcher, nach 14tägiger Krankheit, am 10. Jul., Abends 5 Uhr, an den Folgen einer Brustkrankheit, das Zeitliche verließ, hierdurch bekannt, und empfehle mich tief gebeugte und meine 7 Waisen, unter Verbittung aller Beileidsbezeugung, in aller Gewogenheit.

Weinheim, den 11. Jul. 1812.

Elisabetha Gillmann Wtb.  
geb. Thyerie.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da mich das Beyertheimer Bad von meiner 3monatlichen Krankheit wieder gänzlich hergestellt hat, so fängt nun mein Unterricht in kaufmännischen Wissenschaften wieder an.

Fränkel.

Durlach. [Dienst Antrag.] Die Beförderung des ersten Scribenten bei der hiesigen Großherzogl. Domainal-Verwaltung hat eine vortheilhafte Scribentenstelle, welche gleich wieder besetzt werden muß, vakant gemacht. Wer solche zu erhalten wünscht, und dazu qualifizirt zu seyn glaubt, beliebe sich daher unverzüglich an den Unterzogenen zu wenden, und das Nähere zu vernehmen.

Durlach, den 10. Jul. 1812.

Domainal-Verwalter  
Wanz.

Kork. [Neuer Krämer- und Viehmarkt.] Großherzogl. Badisches hochpreisliches Ministerium des Innern,

Landeshoheits-Departement, hat unterm 30. v. M., N. 2736; der Gemeinde Kork die jährliche Haltung eines Krämer- und eines Viehmarkts gnädigst zu gestatten geruht. Die Haltung derselben ist auf Simon und Juda, und wenn dies auf einen Sonntag fällt, auf den nächsten Dienstag darauf festgesetzt; welches mit dem Anfügen hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird, daß diese beide Märkte in diesem Jahr zum erstenmal, nämlich den 28. Oktober, werden gehalten, und früh 9 Uhr ihren Anfang nehmen werden. Ohne vorgezeigtes Gesundheits-Attestat darf kein Vieh auf den Markt gebracht, und für Hauptmängel muß nach der Vieh-Ordnung Gewährschaft geleistet werden.

Kork, den 24. Jun. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kettig.

Ivesheim. [Vorladung.] Die abwesenden Milzpflichtigen, Johann Kaspar Pauerbach, von Ivesheim, und Johann Jakob Ungermann, von Lügelsachsen, durch das Loos zum Militärdienste bestimmt, werden aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen dahier zu stellen, oder zu gewärtigen, daß gegen sie nach der Konstitution verfahren werde.

Ivesheim, den 13. Jul. 1812.

Grundherrlich v. Sundheimisches Amt.

Reinecker.

Eckhardt.

Heppenheim. [Ediktalladung.] Zur Konstitution der Erbvertheilungsmasse des dahier verstorbenen Schutz- und Handelsjuden David Majer haben alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung, aus welchem Rechtsgrund solches auch seyn mag, zu machen haben, bei Vermeidung des rechtlichen Aufschlusses und der Abweisung, solche binnen einer peremptorischen Frist von 3 Monaten bei unterzeichneter Amtsstelle schriftlich oder mündlich anzuzeigen und liquid zu stellen.

Heppenheim an der Bergstraße, den 3. Jul. 1812.

Großherzogl. Hess. Justizamt.

Pfalz.

In fidem

Hellmandel.

Wiesloch. [Ediktalladung.] Christoph Gütlich, ein Sohn des zu Mühlhausen verlebten Bürgers Jakob Gütlich, hat sich ohngefähr in seinem 15. Altersjahre im Jahr 1754 oder 1755 von seinem Geburtsorte Mühlhausen, wohin, weiß man nicht, entfernt, und bis daher ganz unbekannt in der Fremde aufgehalten. Sein bisher unter Verwaltung gestandenes Vermögen besteht in etwa 544 fl. 23 1/2 kr und da Franziska Dörnerin, die Tochter seiner Mutterschwester, als nächste Anverwandtin, um den fürsorglichen Besitz dieses Vermögens angestanden hat, so wird genannter Christoph Gütlich, oder dessen etwaige gesetzliche Vorgesetzten, anmit aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten zum Selbstempfang dieses Vermögens dahier zu melden, sonst zu befahren, daß die nächsten Verwandten in dasselbe fürsorglich eingewiesen werden.

Wiesloch, den 3. Jul. 1812.

Großherzogl. Badisches Amt.

Lang.

Pezold.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Sämtliche Gläubiger der im verfloffenen Spätjahr zu Elgersweier mit Tode abgegangenen verwittibten Generatin von Gelb, geb. von Fränkenfeld, haben ihre Forderungen mit den allensfalligen Beweisurkunden Montags, den 3. August dieses Jahres, bei Großherzogl. Antereviserat dahier vorzubringen, und solche bei Strafe des Ausschlusses zu liquidiren.

Offenburg, den 15. Jun. 1812.

Großherzogliches Stadt- und erstes Landamt.

Stuber.

Wurm.